

# Geburtstagskind beschenkt Gemeinde

**Dagmersellen** | Die Navo lud zur Vernissage von einem besonderen Kalender, der Homepage und ihrem neuen Logo

Die Navo bringt anlässlich ihres 40-Jahr-Jubiläums im 2013 die ganze Gemeinde in die Gänge – mit einem Geschenk, das sich sehen lässt und zum Staunen einlädt.

von **Stefan Bossart**

Sie hatten beim Buchser Schützenhaus gefeiert, getafelt und auf das kommende 40-Jahr-Jubiläum der Natur- und Vogelschutzorganisation (Navo) Dagmersellen angestossen: Mit einem grossen braunen Karton-Umschlag traten die Gäste letztlich den Heimweg an. Was sich darin verbarg? Goldige Gegenden, Perlen der Natur, das grüne Tafelsilber der drei Hürnaldörfer in Wort und Bild, gebunden zu einem farbenprächtigen Kalender. Zwölf Wanderungen mit interessanten Hintergrundinfos sind darin enthalten. Getreu dem Navo-Motto und Albrecht Dürers Zitat «Willst Du wissen, was Schönheit ist, so gehe hinaus in die Natur, da findest Du sie» lädt der Verein die Dagmerseller, Buchser und Uffiker Bevölkerung dazu ein, ihre Schuhe zu schnüren, die grünen Oasen vor der eigenen Haustüre kennen und lieben zu lernen. Jeden Monat findet eine im Kalender aufgeführte Exkursion statt – mit einem Navo-Mitglied als Tour-Guide. Die Wanderungen zu den bisigen Gesellen Dagmersellens, zu leuchtenden Käfern, roten Waldpolizisten oder balzenden Enten lassen sich aber auch alleine machen oder eignen sich perfekt als Sonntagsspaziergang mit der Familie. Dies dank eines Zusatzblattes im Kalender, das herausgetrennt als Karte dient. Und damit diese den Weg in die Taschen findet, machen sich die Navo-Mitglieder in diesen Tagen auf die Socken, füttern Briefkästen und drücken den Klingelknopf. Alle Haushaltungen in Dagmersellen, Uffikon und Buchs erhalten den Kalender gratis und franko geliefert – dank einer ganzen Reihe von Sponsoren. Von der Autowerkstatt bis hin zum Zigarettenhersteller liessen insgesamt 29 Industrie- und Gewerbebetriebe den Franken für die Naturschönheiten Dagmersellens rollen.



Die Navo beschenkt die Dagmerseller Bevölkerung mit einem besonderen Jubiläumskalender: Präsidentin Anita Wanner (Mitte) flankiert von den bis heute aktiven Gründungsmitgliedern Edi Gassmann (links) und Sepp Frei. Foto **Stefan Bossart**

## Lobende Worte und eine Schelte

«Die Arbeit der Navo Dagmersellen ist wortwörtlich unbezahlbar», sagte Festredner Roman Graf. Der Biologe der Vogelwarte Sempach sprach damit den chronischen Geldmangel an, der im Naturschutz herrscht. «Alleine um die heutigen Biotope mit nationaler Bedeutung zu erhalten, müsste das Budget zehnmal höher sein – und wäre auch dann im Vergleich mit anderen Auslagen verschwindend klein.» Damit trotz fehlenden Mitteln die Natur blühe, seien Ver-

eine wie die Navo Dagmersellen und ihr Enthusiasmus auch in den kommenden 40 Jahren unverzichtbar. Insbesondere, weil sie eine wichtige Stimme für die Anliegen des Naturschutzes seien, ein eigentliches Sprachrohr. «Dieses nimmt die Presse meist nicht wahr», rügte Graf die Medienschaffenden. Statt über die Schönheiten und die Faszination der Natur zu berichten, werde diese zu oft verniedlicht (ein herziges Entenpaar auf dem Balkon) oder als gefährlich dargestellt (der böse Wolf). Ob er recht hat? Auf jeden Fall waren seine Ausführun-

gen unterhaltend, gekonnt und mit Witz vorgetragen.

## Ein königlicher Verein

Gemeindepräsident Philipp Bucher ging in seiner Grussbotschaft auf das neu gestaltete Logo der Navo Dagmersellen ein. Der Zaunkönig sei zwar ein kleiner Vogel, sein Gezitscher jedoch unüberhörbar. «Er kann auf Beutesuche gehen, wo sich ein Adler nicht getraut zu landen», zitierte Bucher ein altes Sprichwort. Die Navo habe der Bevölkerung immer wieder die Augen geöffnet, ihr auch die kleinen Na-



## Neue Homepage, neues Logo

Frisch kommt sie daher: Die neue Website der Navo Dagmersellen. Neu können Interessierte mit einigen Mausklicks das Programm des Vereins abrufen, sich über Projekte informieren oder via Fotogalerie Bilder von vergangenen Aktivitäten ansehen. Auch der Jubiläumskalender kann im World Wide Web heruntergeladen oder bestellt werden. Die Homepage sowie das neue Logo tragen die Handschrift des Dagmerseller Grafikers Tobias Najer. In den Farben grün und braun gehalten zeigt dieses den Zaunkönig zwitschernd auf einem Ast sitzend. «Es ist ein kleiner Vogel mit einem kräftigen Stimmorgan, der das ganze Jahr über in seinem Revier bleibt», sagte Navo-Mitglied Dominik Abt bei der Präsentation. Abgesehen von der polygamen Lebensweise passe der Vogel seit 40 Jahren zum Verein und komme nun in einer «neuen, frischen» Art daher. **bo.**

[www.navodagmersellen.ch](http://www.navodagmersellen.ch)

# Als die Navo Dagmersellen noch für rote Köpfe sorgte

**Ein Blick zurück** | Erinnerungen von Gründervater Sepp Frei

Rote Köpfe hat es gegeben, als sich 1973 eine Gruppe für die grüne Landschaft einsetzte: Die neu gegründete Navo wollte insbesondere die Weiher im Uffiker-Buchsermoos retten, die damals zurecht als «Dräckglömpe» verschrien waren.

von **Stefan Bossart**

Eigentlich müsste man ihn noch heute tadeln, den gebürtigen Dagmerseller Sepp Frei. Schwarz gefischt hatte er als kleiner Schuljunge. Unten im Uffiker-Buchsermoos. Doch vielleicht ist es gerade diese Jugendsünde, dank der das Kleinod heute Spaziergänger und Naturliebhaber erfreut und die Navo ihren 40. Geburtstag feiern kann. Die

Geschichte des Vereins ist nämlich eng verbunden mit den Teichen, die beim Torfstechen während des Ersten und Zweiten Weltkrieges entstanden sind.

## Sepp ist nicht im Teich gelandet

In den Sechzigerjahren verirrten sich nur wenige Leute zu den Teichen hinunter – ausser Mann oder Frau hatte etwas zu entsorgen. Alte Reifen? Rein damit. Die herausgerissene Badewanne? Versenken. Sogar ein altes Auto schlummert bis heute auf dem Grund des Weihers, der laut Sepp Frei zum «Dräckglömpe» wurde. «Die Weiher waren nicht zuletzt deshalb vielen ein Dorn im Auge.» Weg sollten sie, mit Erde gefüllt und als urbares Ackerland bewirtschaftet werden. Solche Stimmen riefen den Spengler Sepp Frei und Landwirt Hans Burri auf den Plan.

Die beiden luden zur Gründungsverammlung der Navo ins Dagmerseller «Rössli». Das grösste Ziel der begeisterten Vogelkundler: Die «Vermüllung» der Weiher stoppen, das insbesondere für Zugvögel wichtige Rastgebiet schützen. Ein Anliegen, das 40 Personen mit ihnen teilten – beim gemeinen Volk, den Behörden und Kantonsvertretern in den Folgejahren jedoch oft die Zornesröte ins Gesicht trieb. Sie seien eben ein wenig «ufmöpfig» gewesen, hätten ihre Sache «mit Vehemenz» vertreten, blickt Gründungspräsident Sepp Frei zurück. Doch diese «Sturheit des damaligen Vorstandes» sei notwendig gewesen. «Sonst gäbe es das Uffiker-Buchsermoos heute nicht mehr», ist der 72-Jährige überzeugt. Die Navo intervenierte beim Militär, damit die Schiessübungen verlegt wurden. Sie bliesen zur Opposition,

als die Weiher dem Uffiker Sportplatz hätten weichen sollen. Und sie stiegen auf die Barrikaden, als der Bund beim Bau der 1980 eröffneten Autobahn ihr Aushubmaterial am liebsten in den Löchern entsorgt hätten. «Ich glaube, zu jener Zeit hätte mich der eine oder andere gerne in den Weiher gestossen. Zum Glück war ich damals gut in der Postur», sagt Nichtschwimmer Sepp Frei und lacht. Diese Zeiten seien längst vorbei – aus ehemaligen Gegnern sind Freunde, ja grösstenteils gar Mitsstreiter geworden.

## «E chrotte gueti Troppe»

Die Navo zählt heute über 100 Mitglieder und hat laut Sepp Frei «ein paar Tausend Sympathisanten» in den drei Hürnaldörfern. «Wir haben enorm viele Leute im Rücken, die uns unterstützen. Das macht echt Freude.» Nur dank

diesem Rückhalt in der Bevölkerung, bei Bauern, Fischern und Behörden sei es beispielsweise möglich gewesen, die Renaturierung des Hürns umzusetzen. Ein Kanal wurde zum mäandrierenden Bachlauf, ein Kindheitstraum von den bis heute aktiven Gründungsmitgliedern Sepp Frei und Edi Gassmann Wirklichkeit. «Wenn ich mir die Wanderschuhe anziehe, den Feldstecher und den Fotoapparat umhänge und unten im Moos auf Pirsch gehe, bin ich der glücklichste Mensch auf Erden.» Ganze 126 Mal erlebte er diesen «Balsam für die Seele» alleine in diesem Jahr. «Ich bin gehörig stolz auf diesen Verein und alle die Vorstandsmitglieder, die ihn in den letzten 40 Jahren gelenkt haben», sagt Sepp Frei. Ganz am Anfang hätten sie «Erdkröten» über die Strasse getragen. Vielleicht seien sie deshalb bis heute «e chrotte gueti Troppe».

Buchs	Langnau	Altshofen	Nebikon	Wiggertal
<b>Eingeschmeichelt: Die Herzen der Zuhörer erobert</b>	<b>Eingespannt: STV stand gleich doppelt im Einsatz</b>	<b>Eingespielt: Drummer erhielten den Kulturpreis</b>	<b>Eingetaucht: Jazz wie in seinen Anfängen</b>	<b>Eingeschlagen: Ein spannendes Unihockey-Turnier</b>
> Seite 16	> Seite 16	> Seite 17	> Seite 18	> Seite 18